
**Bautagebuch
der Barbarakapelle
des
Artillerie-Corps Osterath 1921**

Bautagebuch

Barbarakapelle des Artillerie-Corps Osterath



Arbeitsgruppe „Dombauhütte“



Festgehalten von Rolf Bonnen - Schriftführer

In diesem Bautagebuch möchte ich den Verlauf der Erstellung einer Barbarakapelle durch das Artillerie-Corps Osterath festhalten.

Der eigentliche Anfang der Geschichte ist der Bau der Westumgehung Osteraths, welche in den 90er-Jahren des vorigen Jahrhunderts erfolgte.

An der Ecke Struckslindentweg/Krefelder Straße stand ein altes Fachwerkhaus (angeblich das älteste Haus Osteraths). Dieses wurde beim Bau der Westumgehung - unter Aufsicht von Prof. Dr. Schöndeling, Bauhistoriker und erster Brudermeister der St. Sebastianus Bruderschaft - mit Studenten der JS Köln abgetragen und auf dem alten Bauhof in Bülberich zwischengelagert. Es sollte eigentlich mal wieder aufgebaut werden.

Dort lag es nun über mehr als zwanzig Jahre und die Reste sind beileibe nicht besser geworden.

Der Stadt war es mittlerweile nur noch ein Klotz am Bein. Der Verein "Pro Osterath", dessen Schriftführer ich – Rolf Bonnen - bin, hat immer mal wieder bei der Stadt nachgefragt und auch Überlegungen angestellt was damit gemacht werden könnte. Leider ist aber in absehbarer Zeit nicht mit einem Wiederaufbau zu rechnen, da keinerlei Perspektiven für eine wirtschaftliche Nutzung des Gebäudes bestehen.

Mit dem Neubau des Bauhofes in Strümp, wollte nun die Stadt diese Reste "loswerden" und hatte „Pro Osterath“ angesprochen ob wir nicht eine Lösung wüßten.

So habe ich - als Schriftführer der Artillerie - an Pro Osterath geschrieben und folgenden Vorschlag unterbreitet:

Das Artillerie-Corps übernimmt die Reste um damit in den nächsten Jahren eine Barbara-Kapelle zu bauen. Wir haben dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß damit nicht der Aufbau des kompletten Hauses gemeint ist, was technisch und finanziell nicht machbar wäre. (Somit können wir einen Teil der Steine verkaufen um mit dem Erlös den Bau der Barbara-Kapelle zu finanzieren).

Dieser Vorschlag wurde vom Schriftführer von Pro Osterath - an die Stadt übermittelt und der ehemalige Leiter des Bauhofes, Herr Schmidt, hat als gewissermaßen letzte Amtshandlung vor seiner Pensionierung, uns die Reste des Hauses zugesprochen.

Diese mußten nun eingelagert werden. Wir haben uns dann in einer Arbeitsgruppe – nennen wir sie mal "AK Dombauhütte" – zusammen gesetzt und besprochen, wie und wo wir die Kapelle bauen wollen.

Der Anfang:

Samstag, 10.09.2011

Erster Termin zum Abholen des Materials:

Wir trafen uns mit der überraschend großen Anzahl von 19 Kameraden bei Heipi um zum Bauhof nach Büderich zu fahren. Die Teilnehmer waren:

Bahners	Georg
Bergert	Jürgen
Bommers	Gerhard
Bonnen	Rolf
Breuers	Christian
Ewald	Rainer
Ewald	Stefan
Grund	Karl-Georg
Hessing	Christian
Knüpper	Wolfgang
Körschen	Werner
Krenels	Heinz-Peter
Meurers	Ralf
Pitschke	Carsten
Platen	Ralf
Sassen	Dr. Karl-Josef
Schüßler	Michael
Stahl	Klaus
Weingartz	Jochen

Wir begannen um 10:00 Uhr und mußten zuerst Bauschutt und Gestrüpp entfernen. Ebenso wurde das mittlerweile kaputte Schutzdach über den Balken entfernt.

Bis 16:00 Uhr schafften wir 34 Paletten Steine und einen kompletten Hänger alter Balken auf dem Hertenhof einzulagern. Da das Dach der Balken undicht geworden war, konnten diese nur noch in Bruchstücken gesichert werden.

Anschließend wurde gegrillt – Hier ein Dankeschön an alle Spender.

Verletzungen:

Rainer Gwald / gequetschter Finger

Ralf Meurers / Hexenschuß

Diverse / Muskelkater

Da noch eine ganze Menge Steine am Bauhof lagerten wurde ein zweiter Termin geplant. Da für den 24.09.2011 nur wenige Zusagen vorlagen wurde dieser auf

Samstag, 08.10.2011

verschoben.

Leider war auch hier die Resonanz gering. Die Teilnehmer waren:

Bahners

Georg

Bonnen

Rolf

Körschen

Werner

Kreuels

Heinz-Peter

Kreuels

Johannes

Kreuels

Paul

Platen

Ralf

Mit dieser kleinen Gruppe wurden von 10:00 bis 13:00 Uhr vier Paletten Steine gesichert. Außer einer kleinen Schramme an Paul Kreuels Hand gab es diesmal keine Verletzungen.



Nun legen wir eine kleine Pause ein bis zum

Samstag, 19.11.2011

An diesem, dritten und letzten Termin nahmen teil:

Bahners	Georg
Bonnen	Rolf
Breners	Christian
Ewald	Rainer
Grund	Karl-Georg
Knüpper	Wolfgang
Kreuels	Heinz-Peter
Meurers	Ralf
Platen	Ralf
Sassen	Dr. Karl-Josef
Schützler	Michael
Weingartz	Jochen

An diesem Tage schafften wir es, die letzten „ganzen“ Steine vom Bauhof zu sichern. Es wurden 15 Paletten geborgen und auf dem Hertenhof eingelagert. Aufgrund der überraschend großen Menge an Steinen hatten wir uns entschlossen, nur noch ganze Steine aufzunehmen und die Bruchsteine auf dem Bauhof, den Entsorgern zu überlassen. Da wir nun mittlerweile Routine hatten, gab es an diesem Tag keinerlei Schäden und Verletzungen.

Nun trat erst einmal Ruhe vor dem Weihnachtsfest ein.

Im Frühjahr wurden die ersten Überlegungen durchgeführt, wie und wo die Kapelle gebaut werden sollte.

Dazu trafen wir uns am **09.02.12** mit Herrn Hüchtebrock von der Stadt Meerbusch im Schweinheim, wo mögliche Standorte besprochen wurden. Leider wurde kurzfristig die zuerst signalisierte Zustimmung zu unserem „Wunschplatz“ an der Ecke Schweinheimer Weg / Hingstentweg, gegenüber von Sand, zurückgezogen. So sind wir gezwungen, nach alternativen Standorten zu suchen.

Für Aufregung sorgte dann ein Zeitungsbericht, der am 27.02.12 in der Rheinischen Post – Lokalteil Meerbusch – erschien.

Dieser lautete:

Meerbusch - VON NORBERT STIRKEN - 27.02.2012

Stadt lässt ein ganzes Haus verschwinden

In Meerbusch kann ein ganzes Haus verschwinden, ohne dass ein Magier und Illusionist im Range eines David Copperfield seine Hände im Spiel gehabt hätte. Dabei handelt es sich nicht um ein alltägliches Wohnhaus, sondern um das älteste Gebäude Osteraths – fast 400 Jahre alt. Zum Hintergrund: Als Mitte der 90-er Jahre die so genannte Westumgehung gebaut wurde, stand ein von außen unscheinbares niederrheinisches Hallenhaus im Weg – der so genannte Holzschneider-Hof. Experten der Abteilung für Denkmalpflege der Fachhochschule Köln untersuchten auf Anregung des Meerbuscher Professor Dr. Norbert Schöndeling das Alter der Eichenbalken aus der Dachwerkskonstruktion. Ergebnis: 1615 gefällt, spätestens 1616 verarbeitet. Osterath sei 1642 während der Hessenkriege komplett abgebrannt. Nur dieses Dreikammerhaus etwas außerhalb habe die Wirren überstanden, referierte Schöndeling im März 1995 im Bau- und Liegenschaftsausschuss. Das Hallenhaus war so bedeutsam, dass es den Bau der Umgehungsstraße hätte verhindern können, wenn es im Jahr 1979 bei der Inventarisierung vom Landeskonservator nicht übersehen worden wäre, berichtete Schöndeling seinerzeit. Die Politik beschloss deshalb, den Abriss von Hand durchführen zu lassen, die kartographierten und nummerierten Balken zwischenzulagern und später an anderer Stelle originalgetreu mit Lehmflechtwerk wieder aufzubauen.

Gelagert wurden die Materialien am städtischen Bauhof in Büderich. Dort haben die Abrissarbeiten begonnen, weil in Strümp inzwischen ein neuer Baubetriebshof entstanden ist. Hans-Günter Focken (SPD) nutzte in der Sitzung des Stadtrats in Strümp jetzt die Gelegenheit, nach dem Verbleib der Balken zu fragen und erfuhr Erstaunliches. "Die Balken sind nicht mehr vorhanden", antwortete Bürgermeister Dieter Spindler.

Reste seien den Schützen in Schweinheim zum Bau einer kleinen Gedenkstätte überlassen worden.

Dr. Just Gérard versteifte sich sogar zu der Aussage, am Bauhof hätten gar keine Balken gelagert, sondern Steine. Was wiederum die Ratsherrn Mike Kunze (CDU) und Wolf Meyer-Ricks (FDP) auf den Plan rief, die angaben, dort sehr wohl das Fachwerk des Holzschneider-Hofs gelagert gesehen zu haben. Gérard ficht dies nicht an und setzte zu einem wortreichen Vortrag über die Vergänglichkeit von Holz an, der wiederum in seiner Behauptung mündete, auf dem Bauhof in Büderich seien Steine gelagert gewesen.

Laut Rheinischer Post vom 23. März 1995 sollten allerdings die rund 11 000 Feldbrandziegel Verwendung bei der Ortskernsanierung Osterath finden und die Denkmalbehörde für die Dachziegel Interessenten benennen.

In diesem Zusammenhang bleibt folgendes anzumerken:

Das Ratsmitglied, welches diese Diskussion in Gang brachte, war als Mitglied des Beirates von „Pro Osterath“ über alle Vorgänge informiert und wußte über den Verbleib des Materials Bescheid. Es scheint, daß hier parteipolitische Interessen im Vordergrund standen.

Diese Angelegenheit „kochte nun hoch“. Es kam zu regen Telefonaten und u. a. einem „Krisengespräch“ des Pro Osterath-Vorstandes.

Jedoch kam man zu der Überzeugung, Ruhe zu bewahren und abzuwarten. Nachdem man auch den Informationsfluß gegenüber der Presse bremste – diese versuchte heftig an weitere Informationen zu kommen – trat nach kurzer Zeit „Stille“ ein. Herr Stirken hatte anscheinend gemerkt, daß der Stoff nicht mehr viel für seine Sensations- und Enthüllungsberichte hergab.

In den nächsten Monaten passierte nun nichts. Da das Schützenfest 2012 anstand, wurden alle weiteren Planungen erst einmal vertagt, obwohl das Thema in jeder Versammlung – zumindest kurz – angesprochen wurde.

Mittwoch, 27.03.2013

An diesem Tage haben wir eine Versammlung im Osterather Hof durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, daß eine Planung mit dem gesamten Corps nicht zu verwirklichen ist, da die einzelnen Meinungen doch sehr weit auseinander liegen.

Somit wurden Michael Schüßler, Georg Bahners und Jochen Weingartz mit den weiteren Planungen beauftragt.

Die nun folgenden Gespräche, Überlegungen und Planungen fanden in kleinen Kreisen statt bis auf unserer Versammlung am

Freitag, 15.11.2013

zwei mögliche Standorte genannt wurden:

- a) Am Hingstentweg zwischen Bahners und Körschen. Hier könnte an der Mauer des alten Gebäudes eine Art „Betstock“ entstehen
- b) Am Boverdt an der Einfahrt zu Grund und Kreuels. Hier könnte auf dem „Dreieck“ auf dem Gelände von Karl-Georg Grund eine Kapelle errichtet werden.

Nach der anschließenden Diskussion wurde abgestimmt und eine Mehrheit für die Variante b – bei K.-G. Grund – gefunden.

Nun gab es einen verbindlichen Standort und die Planungen konnten konkretisiert werden.

In den folgenden Wochen kam immer wieder eine Frage auf:

Da die Artillerie kein eingetragener, gemeinnütziger Verein – und somit auch keine juristische Person – ist, sind einige rechtliche Punkte unklar.

Dieses Thema wurde auf unserer Vorstandssitzung am

Donnerstag, 06.02.2014

bei Gerhard Bommers angesprochen und kurze Zeit später stellte Ralf Platen schriftlich den Antrag, die Artillerie in einen gemeinnützigen, beim Amtsgericht Neuss eingetragenen Verein umzuwandeln.

Dazu haben wir uns am

Dienstag, 25.03.2014

mit dem Vorstand bei Kalli Sassen getroffen und uns zusammen mit Christoph Schmitz und Stefan Schubert von der Kompanie Boverl über die Vor- und Nachteile eines „e.V.“ ausgetauscht.

Bei der folgenden Versammlung am

Freitag, 28.03.14

Bei unserer Versammlung in der Dorfschänke gab es eine sehr rege Diskussion über das Thema „e.V.“ – jedoch ohne Ergebnis.

Auf unserer Versammlung am

Freitag 09.05.14

im Kanapee wurde neben anderen Punkten nun endlich über die Frage:

„e.V.“ – ja oder nein

abgestimmt.

Das Ergebnis war ein klares Nein, gegen einen Eintrag ins Vereinsregister.

In der Versammlung wurde ein Ortstermin der einzelnen Standorte festgelegt. So trafen wir uns am

Samstag 25.10.14

Am Pferdestall. Teilnehmer waren:

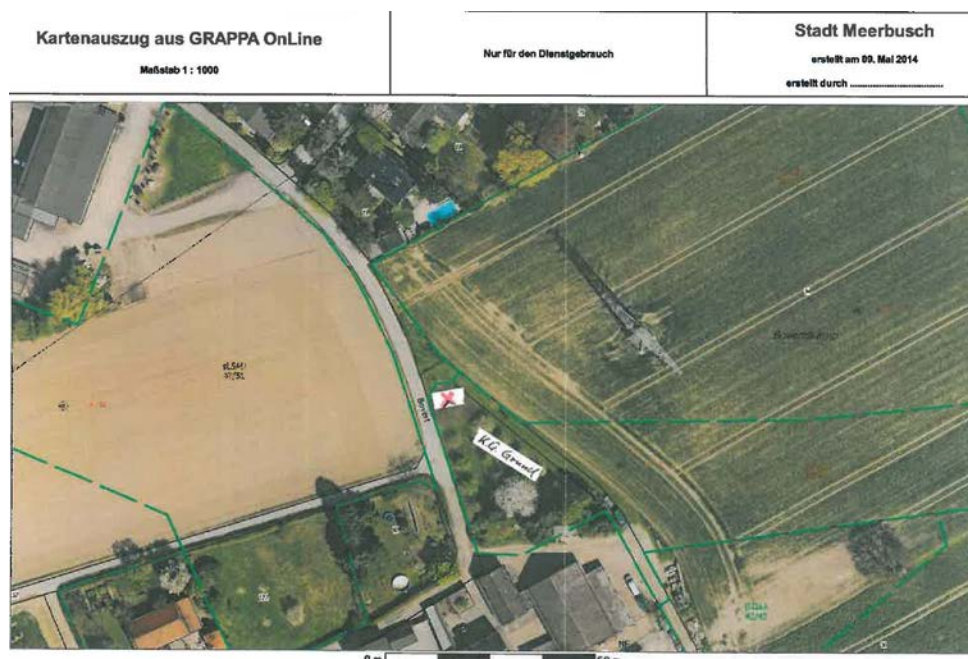
- Heinz Schmitz
- Franz Corall
- Rainer Gwald
- Heinz-Peter Krenels
- Rolf Bonnen
- Georg Bahners
- Jochen Weingartz

An diesem Tage kristallisierten sich die beiden Schweinheimer Standorte als die Bevorzugten heraus.

Auf unserer Versammlung am

Freitag 21.11.14

in der Dorfschänke hielt Georg Bahners einen interessanten Vortrag über die möglichen Standorte. Dazu hatte er eine eindrucksvolle Präsentation vorbereitet und verschiedene Fotomontagen erstellt:



Der Standort am Bobert bei Karl-Georg Grund



Der Standort am Pferdestall / Eingang Schweinheim

Verschiedene Bauvarianten:





Ein Tagesordnungspunkt unserer Versammlung am

Samstag 21.02.15

im Kanapee war die finale Standortbestimmung.

Vor der Abstimmung präsentierte Georg Bahners erneut die Vor- und Nachteile der einzelnen Standorte und welche Vorarbeiten bisher getätigt wurden:

Hier Auszüge aus seiner Präsentation:

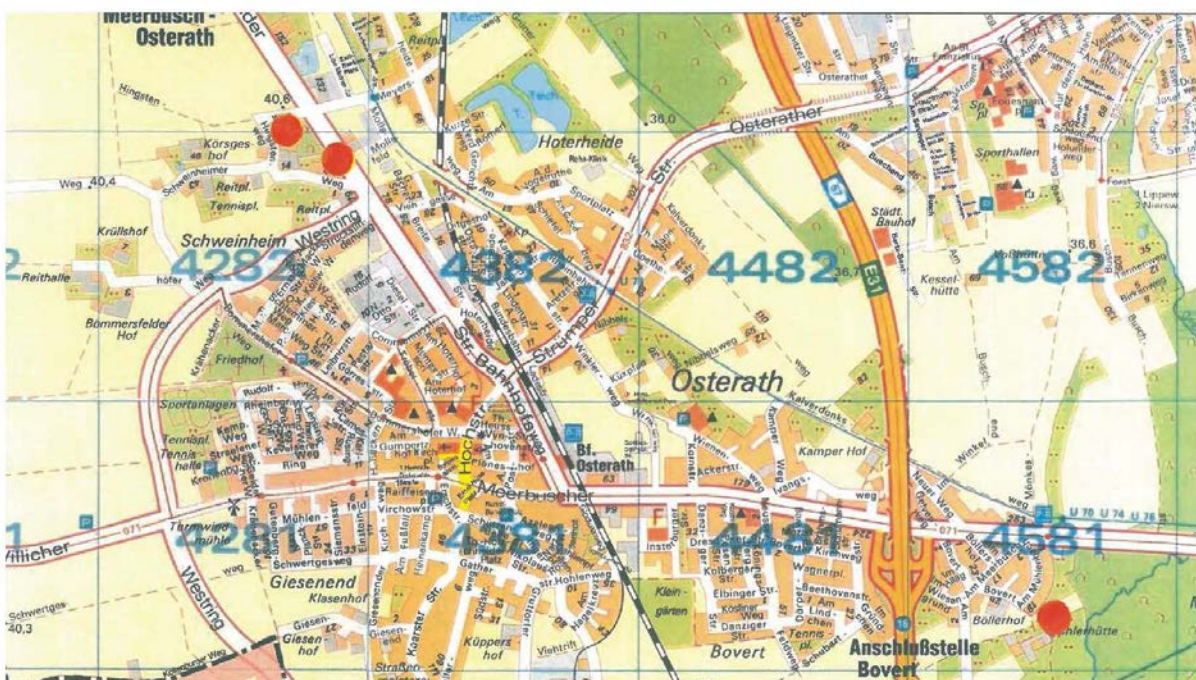
**Am 25.10.2014 fand der auf der letzten
Versammlung beschlossene
Besichtigungstermin statt**



BAUVORHABEN
BARBARA-KAPELLE

- Anwesende: Kalli Sassen, Gerhard Bommers, Klaus Stahl, Heipi Kreuels, Franz Corall, Rolf Bonnen, Ralf Meurers, Georg Bahners...
- Es wurden zwei Standorte im Schweinheim besichtigt, auf die Besichtigung des dritten Standortes im Bovert wurde aus Zeitmangel verzichtet
- **Ergebnis der Besichtigung:**
die drei möglichen Standorte sollen der Versammlung nochmals mit dem gleichen Kapellen-Typ (Tönisberg) vorgestellt werden.

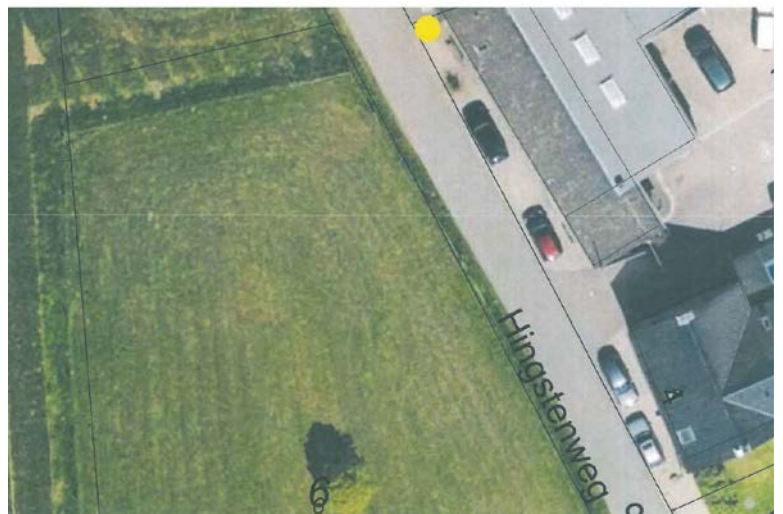
Übersicht möglicher Kapellen-Standorte



Zwei mögliche Standorte im Schweinheim



Standort Hingstenweg



Standort Hingstenweg



Standort Parkplatz Pferdestall



Standort Parkplatz Pferdestall



Ein möglicher Standort im Bovert

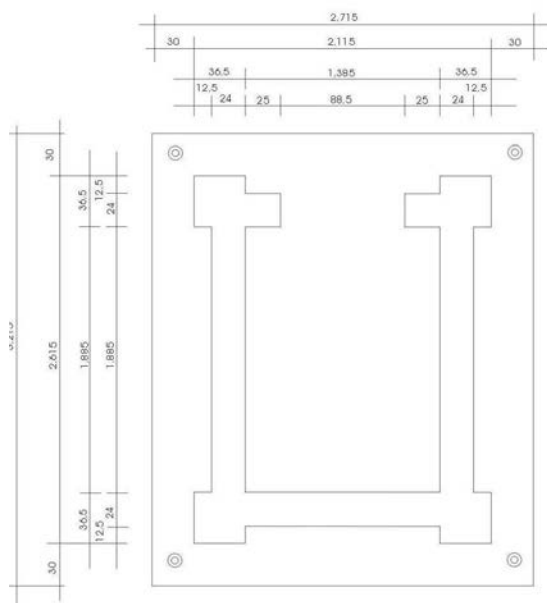




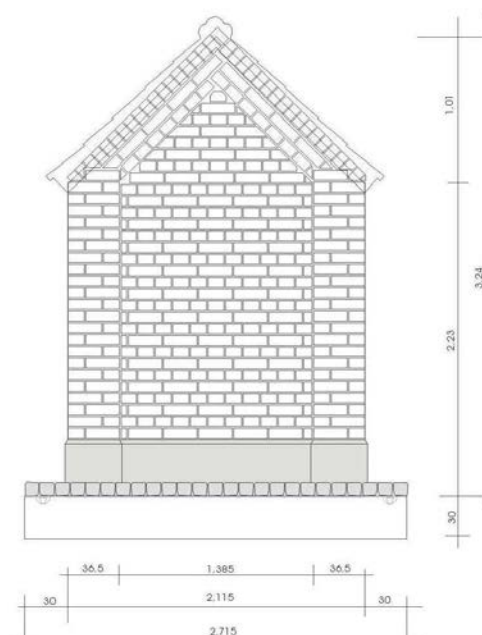
Weitere Vorarbeiten

- am 26.10.2014 fuhren Kalli Sassen und Georg Banners nach Tönisberg um die „Musterkapelle“ zu inspizieren und auszumessen.
- anhand des Aufmaßes wurde ein Plan erstellt
- anhand des Plans wurde eine erste Massenermittlung sowie eine Kostenschätzung erstellt, um zu ermitteln was so eine Kapelle Typ Tönisberg kosten könnte.

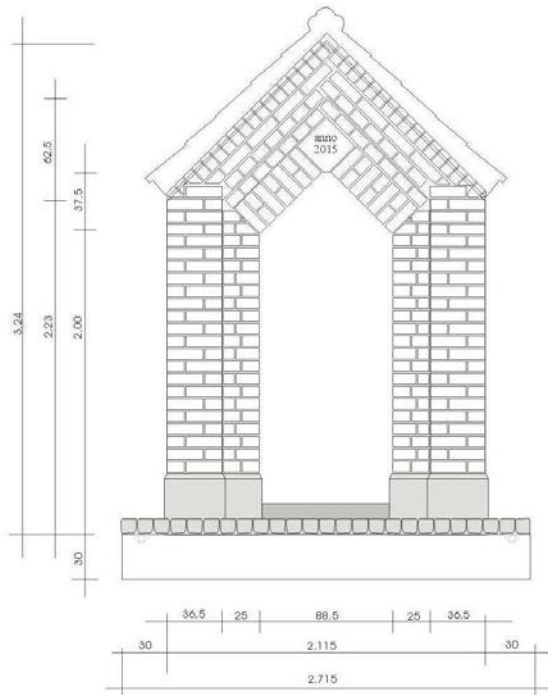
Grundriß



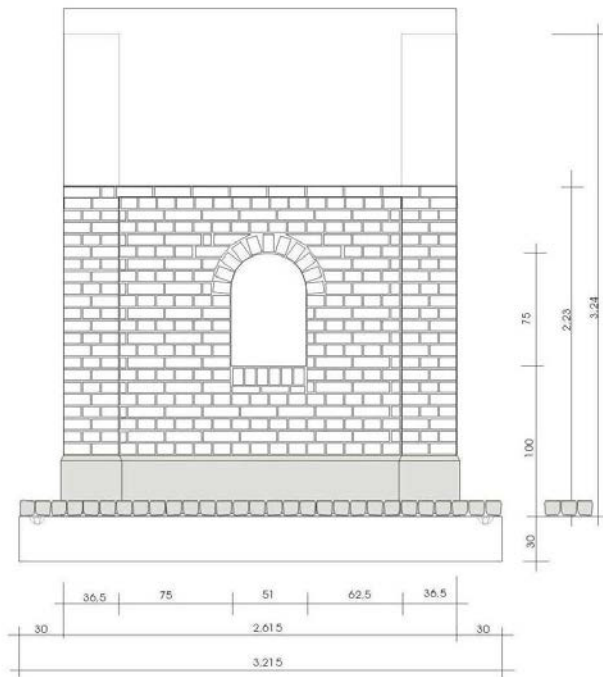
Rückansicht



Frontansicht



Seitenansicht



Massenberechnung Kapelle:

Mauerwerk:

Giebel hinten:

$$+ 2,115 \times 2,23 \times 0,365 + 1,01 \times 2,115 \times 0,365 / 2 - 1,385 \times 2,23 \times 0,125 \\ - 1,385 \times 0,625 \times 0,125 / 2 \\ = 1,713 \text{ m}^3$$

Giebel vorne:

$$+ 2,115 \times 2,23 \times 0,365 + 1,01 \times 2,115 \times 0,365 / 2 - 1,385 \times 2,23 \times 0,125 \\ - 1,385 \times 0,625 \times 0,125 / 2 - 0,885 \times 2,00 \times 0,24 - 0,885 \times 0,375 \times 0,24 / 2 \\ = 1,207 \text{ m}^3$$

Seite rechts:

$$+ 1,885 \times 2,23 \times 0,24 = 1,009 \text{ m}^3$$

Seite links:

$$+ 1,885 \times 2,23 \times 0,24 = 1,009 \text{ m}^3$$

Gesamt:

$$+ 1,713 + 1,207 + 1,009 + 1,009 = 4,938 \text{ m}^3 \text{ Mauerwerk}$$

$$+ 4,938 \times 1,8 \text{ MN/m}^3 = 8,888 \text{ MN} = \text{rd. } 8,9 \text{ to}$$

Steinbedarf NF Steine (240 x 115 x 71):

$$+ 4,983 \text{ m}^3 \times 410 \text{ Steine/m}^3 = 2025 \text{ Steine (vorhanden)*}$$

*(vorhandene Steine überwiegend im Reichsformat Format: ca. 24-25 x 10,5-11,5 x 6,2 (BxTxH in cm))

Mörtelbedarf für NF Steine (240 x 115 x 71):

$$+ 4,983 \text{ m}^3 \times 280 \text{ Liter/m}^3 = 1395 \text{ Liter Mörtel}$$

$$\Rightarrow \text{rd. } 400 \text{ kg Zement} = 16 \text{ Sack Zement bzw. Zement} + \text{Kalk}$$

$$\Rightarrow \text{rd. } 2,5 \text{ to Sand} = 1,6 \text{ m}^3$$

Dachziegel:

$$+ 1,6 \times 2,70 \times 2 = 8,64 \text{ qm}$$

$$8,64 \times \text{ca. } 10 \text{ Stk/qm} = \text{rd. } 100 \text{ Ziegel}$$

$$+ \text{ca. } 7 \text{ Firstziegel}$$

$$+ 8,64 \times 0,6 \text{ KN/m}^2 \text{ incl. Lattung} = 5,184 \text{ KN} = \text{rd. } 520 \text{ Kg}$$

Dachsparren:

$$8/10\text{er Kanthölzer, } 60\text{cm Sparrenabstand} = 4 \text{ Sparren}$$

$$+ 4 \times 1,60 \times 2 + 1,90 \text{ Firstpfette} + 1,90 \text{ Fußpfette} \times 2 \\ = 18,5 \text{ lfdm Kanthölzer}$$

$$+ 18,5 \times 0,08 \times 0,10 = 0,145 \text{ m}^3 \times 5 \text{ KN/m}^3 = \text{rd. } 75 \text{ kg}$$

Holzverkleidung Decke innen:

$$3 \times 0,6 \times 1,5 \times 2 = 5,4 \text{ m}^2$$

$$+ 5,4 \times 0,02 \times 5 \text{ KN/m}^3 = 55 \text{ Kg}$$

Fundamentplatte:

$$+ 2,715 \times 3,215 \times 0,30 = 2,619 \text{ m}^3$$

$$+ 2,619 \times 2,4 \text{ MN/m}^3 = 6,285 \text{ MN} = \text{rd. } 6,3 \text{ to}$$

$$\Rightarrow \text{rd. } 800 \text{ kg Zement} = 32 \text{ Sack Zement}$$

$$\Rightarrow \text{rd. } 5 \text{ to Kies} = 3,2 \text{ m}^3$$

$$\Rightarrow \text{Bewehrung ca. } 200 \text{ kg}$$

Pflaster / Estich / Fliesen auf der Fundamentplatte:

$$+ (2,115 \times 3,215 - 0,365 \times 0,365 \times 4 + 0,25 \times 0,24 \times 2 + 1,885 \times 0,24 \times 2 + 1,385 \times 0,24) \\ = 6,84 \text{ m}^2$$

$$+ 6,84 \times 0,1 \times 2,4 \text{ MN/m}^3 = 1,641 \text{ MN} = 1,65 \text{ to}$$

Geschmiedetes Tor:

$$+ 0,885 \times 2,375 = \text{rd. } 2 \text{ qm}$$

Bleiverglaste Fenster:

$$2 \times (0,5 \times 0,5 + \frac{1}{2} \times 3,1416 \times 0,5 \times 0,5 \times \frac{1}{4}) = 0,7 \text{ qm}$$

Gesamtgewicht:

$$8900 + 520 + 75 + 55 + 6300 + 1650 = 17500 \text{ Kg} = \underline{\underline{17,5 \text{ to}}}$$

Umbauter Raum:

$$+ 1,385 \times 1,885 \times 2,23 + 1,385 \times 1,885 \times 1,01 / 2 = \underline{\underline{7,14 \text{ m}^3}}$$

Kostenschätzung Kapelle:

Position	Beschreibung	Masse	Einheit	ca. EP brutto	GP brutto	Bemerkung
1	Mauersteine	2025	Stück	vorhanden	- €	nur Material
2	Zement/Kalk für Mörtel	16	Sack	2,50 €	40,00 €	nur Material
3	Mauersand	2,5	to	10,00 €	25,00 €	nur Material
4	Dachziegel incl. Latten etc.	100	Stück	1,50 €	150,00 €	nur Material
5	Firstziegel	7	Stück	10,00 €	70,00 €	nur Material
6	Kanthölzer Dachstuhl	18,5	lfdm	3,78 €	70,00 €	nur Material
7	Dachverkleidung innen	5,4	qm	18,52 €	100,00 €	nur Material
8	Zement Fundamentplatte	32	Sack	2,50 €	80,00 €	nur Material
9	Kies Fundamentplatte	5	to	10,00 €	50,00 €	nur Material
10	Bewehrung Fundamentplatte	200	kg	1,50 €	300,00 €	nur Material
11	Pflaser/Estrich/Fliesen	7	m2	30,00 €	210,00 €	nur Material
					<u>1.095,00 €</u>	Zw-Summe
12	Schmiedeeisernes Tor	2	qm	750,00 €	1.500,00 €	incl. Fertigung
13	Fenster Bleiverglasung	0,7	qm	1.000,00 €	700,00 €	incl. Fertigung
					<u>2.200,00 €</u>	Zw-Summe
14	Diverses / Sicherheit	1	Stck	pauschal	705,00 €	
					<u>4.000,00 €</u>	Gesamtsumme
Abzüglich Steine zum Verkauf:						
	bei Heipi 19 Paletten ca.	4500 Stück				
	bei Karl Georg 7,5 Paletten ca.	1800 Stück				
	für die Kapelle (inkl. Bruch und Halbe) ca.	-2300 Stück				
				4000 Stück	0,50 €	2.000,00 € Verkaufserlös
					<u>2.000,00 €</u>	ca. noch zu finanzieren

Vorprüfung durch das Bauordnungsamt

- Die oben gezeigten drei Standorte wurden der zuständigen Sachbearbeiterin des Bauordnungsamtes Frau Schweizer, zur baurechtlichen Überprüfung am 03.11.2014 vorgestellt.
- am 06.11.2014 hat Frau Schweizer wie folgt geantwortet:

Ellen
Schweitzer/intern/Meerbusch/DE

06.11.2014 08:19

An Georg Bahnners/intern/Meerbusch/DE@meerbusch
Kopie Martina Stefens/intern/Meerbusch/DE@meerbusch
Blindkopie
Thema Barbarakapelle

Guten Morgen Herr Bahnners,
ich habe gestern die drei vorgeschlagenen Standorte für die o.g. Kapelle mit Frau Stefens besprochen.
Zustimmung unsererseits findet die Aufstellung am Hingstenweg direkt an das Hofgebäude.
Hierzu bedarf es bezüglich der Angaben, die Sie mir gegeben haben, nach § 65 BauO NRW keiner Baugenehmigung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Ellen Schweitzer

Stadt Meerbusch - Die Bürgermeisterin
Stadtplanung und Bauaufsicht
Wittenberger Straße 21, 40668 Meerbusch Lank-Latum

Telefon: 02150 - 916 129
Telefax: 02150 - 916 39 129
Mobil:

mailto:ellen.schweitzer@meerbusch.de
http://www.meerbusch.de

Telefonische Auskunft Frau Schweizer am 07.11.2014:

„Die anderen beiden Standorte (Parkplatz Pferdestall und Bover) stehen in keinem direkten Zusammenhang zu einer vorhandenen Bebauung.

Allein stehende Gebäude im Außenbereich benötigen eine Baugenehmigung, welcher der Kreis zustimmen muss.

Bei der Beteiligung des Kreises kann die Genehmigung recht lange dauern und es ist nicht ausgeschlossen, dass der Kreis die Zustimmung versagt“.

Das bedeutet:

- Kapelle am Standort Hingstenweg

=> lässt sich kurzfristig realisieren

- Kapelle am Standort Parkplatz Pferdestall bzw. Bover

=> längeres Verfahren notwendig (mit offenem Ausgang)

Weitere Vorgehensweise Standort Parkplatz Pferdestall / Bover

- Für den Standort Pferdestall:
Klärung der Abtretung einer Teilfläche aus dem bestehenden Pachtvertrag der städtischen Fläche mit dem derzeitigen Pächter der Gesamtfläche Herrn Franz-Walter Bacher und ggf. mit der seiner Reitstall Pächterin Frau Haller
- Anschließend Pachtverträge mit der Stadt Meerbusch
(Verkauf aus Sicht des Liegenschaftsamtes nicht einfach, besser wäre ein Pachtvertrag jedoch nicht mit einer Einzelperson => HSB, Bruderschaft oder e.V.)
- Erstellung der Ausführungsplanung und Vorstellung auf der Versammlung
- Beauftragung eines Architekten bzw. Bauvorlageberechtigten mit der Einreichung eines Bauantrags beim Bauordnungsamt der Stadt Meerbusch
- Termin mit Herrn Pfarrer Norbert Viertel bezüglich Weihung oder Segnung der Kapelle, ggf. unter Beteiligung des Bistums Aachen
- **wenn** wir das Grundstück und die Baugenehmigung bekommen
Baudurchführung / Einweihung **frühestens 2016** (Schützenfestjahr!)

Weitere Vorgehensweise Standort Hingstenweg

- Keine Baugenehmigung erforderlich
- Termin mit Herrn Pfarrer Norbert Viertel bezüglich Weihung oder Segnung der Kapelle, ggf. Beteiligung des Bistums Aachen
- Erstellung der Ausführungsplanung und Vorstellung auf der nächsten Versammlung
- Baudurchführung II. Quartal 2015
- Einweihung mit großem Fest III. Quartal 2015

Problematik Grundstücksfrage

Die Kapelle soll sehr langfristig bestehen bleiben

Daraus resultiert die Sorge:

=> „Was ist wenn das Grundstück verloren geht“

(z.B. durch Verkauf, Erbstreitigkeiten, Kündigung des Pachtvertrages etc.)

1. Möglichkeit

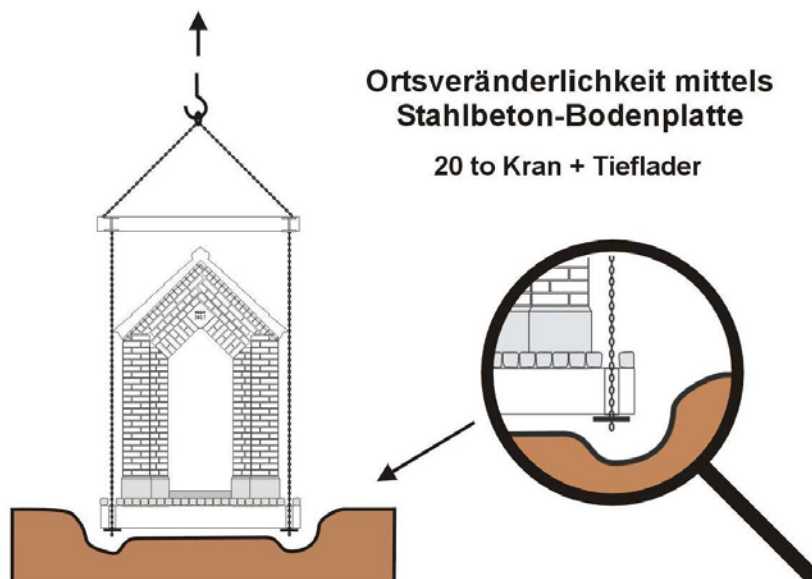
- Absicherung durch entsprechende Verträge

=> sehr kompliziert, langwierig

2. Möglichkeit

- Die Kapelle im Bedarfsfall umsetzen

=> einfach durch eine entsprechende Bodenplatte



Formaler Vergleich der möglichen Alternativen

<u>Standort Hingstenweg</u>	<u>Standort Pferdestall</u>	<u>Standort Bovert</u>	<u>nicht bauen</u>
⊕ keine Baugenehmigung erforderlich	⊖ Baugenehmigung + Zustimmung Kreis erforderlich	⊖ Baugenehmigung + Zustimmung Kreis erforderlich	—
⊕ kurzfristiger Baubeginn möglich	⊖ längeres Genehmigungs- verfahren mit offenem Ausgang	⊖ längeres Genehmigungs- verfahren mit offenem Ausgang	—
⊖ Privatgelände	⊕ städtische Fläche (mit Pachtvertrag)	⊖ Privatgelände	—

Subjektive Vor- und Nachteile der Standorte muss jeder für sich entscheiden!



VIELEN DANK FÜR EURE
AUFMERKSAMKEIT!

Nach diesem Bericht kam es dann zur Abstimmung bei der sich der Standort Hingstenweg 4 durchsetzte.

Nun konnte es endlich konkret werden

Obwohl die Finanzierung des Projektes niemals ein wirkliches Thema war, merkten wir in den nächsten Wochen das Freud und Leid manchmal dicht beieinander liegen.

So wurde Heinz Platen am

Sonntag 18.01.15

80 Jahre alt. Anstatt Geschenken wünschte er sich eine Spende für den Bau der Barbarakapelle.

Ein trauriger Anlass war am

Sonntag 19.04.15

An diesem Tage erlag Jürgen Bergert seinem Krebsleiden. Jürgen war im Prinzip der Initiator der Kapelle und hatte das Bauvorhaben in den vergangenen Jahren immer wieder vorangetrieben. So war es sein Wille, daß anstatt Blumen und Grabeschmuck Geld für Kapelle gespendet wird.

Durch diese Ereignisse waren wir mit der Finanzierung unseres Projektes ein ganzes Stück weiter und unser Kassierer brauchte sich keine Sorgen zu machen. Im Vorfeld waren wir schon immer der Meinung gewesen, daß durch den Kapellenbau unsere Kasse nicht zusätzlich belastet werden sollte und wir keine Einschränkungen bei der Ausrichtung des Schützenfestes vornehmen müssen.

Da wir die Kapelle nicht ohne das Wissen und das Einverständnis der Kirche bauen wollte, haben wir Pfarrer Viertel von der Pfarre Hildegundis von Meer bzw. St. Nikolaus Osterath um ein Gespräch gebeten. Dazu trafen sich am

Freitag 22.05.15

**Georg und Bahne Bahners mit Pfarrer Viertel im Pfarrhaus.
Das Ergebnis fasste Georg wie folgt zusammen:**

Hallo Kameraden,
am letzten Freitag habe ich mit Bahne den Termin bei Pfarrer Viertel wahr genommen - hier das Wichtigste hier in Kürze:

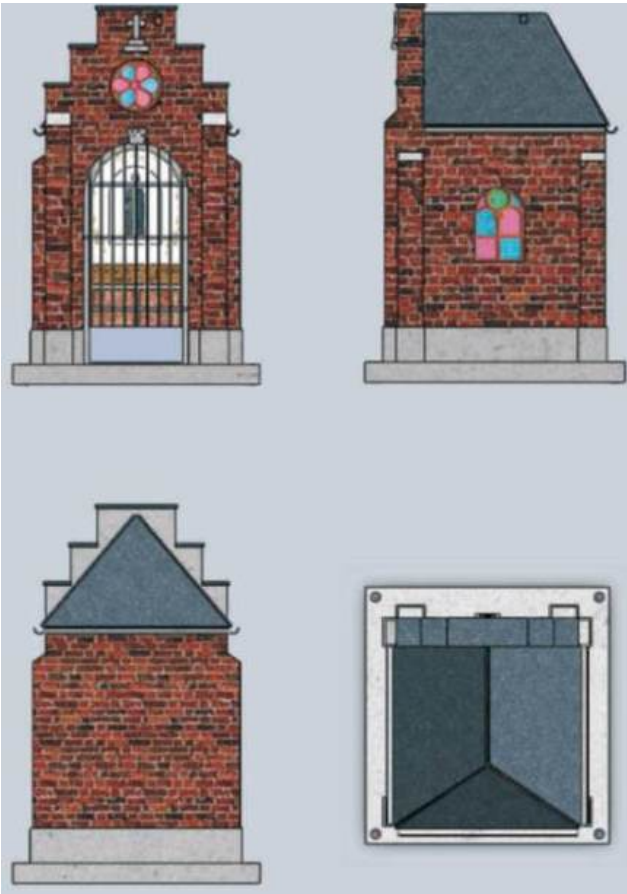
- Grundsätzlich begrüßt er unser Bauvorhaben, war sehr interessiert und stellte viele Fragen zu unserem Verein, wie die Sache entstanden ist und zur Kapelle selbst.
- Er findet es gut, dass sich (gerade in der heutigen Zeit) noch Leute finden die ein solches christliches Zeichen des Glaubens setzen wollen.
- Offiziell ist das ganze jedoch nicht als Kapelle sondern ein Bilderstock anzusehen
 - In einem Bilderstock können im Gegensatz zu einer Kapelle keine sakralen Handlungen wie Messen, Eheschließungen, Taufen etc. durchgeführt werden
 - Einem Bilderstock kann der Pfarrer selbst zustimmen; eine Kapelle muss die Genehmigung des Bistums haben
 - und da das Bistum z.Zt. Kirchen eher schließt und veräußert als sie erhält, gäbe es für eine Kapelle auch keine Chance
- Ich habe Herrn Viertel erklärt, dass die Kapelle bzw. der Bilderstock der Verehrung der hl. Barbara sowie dem Gedenken unserer verstorbenen Kameraden dienen soll, die namentlich im Inneren der Kapelle erwähnt werden sollen - was für Herrn Viertel kein Problem ist..
- Herr Viertel möchte jedoch gerne noch ein Kreuz im Inneren der "Kapelle" wissen - ggf., ein Standkreuz auf dem "Altar" bzw. der geplanten Abstellfläche?!
- Herr Viertel bekommt von mir den Entwurf als pdf und wird das Bistum von dem Vorhaben zwar in Kenntnis setzen, sieht aber keine Probleme bezüglich der Errichtung.
- Herr Viertel guckt sich den Standort in den kommenden Tagen einmal persönlich an und möchte gerne über unser Vorhaben auf dem Laufenden gehalten werden und würde bei den Aktivitäten wie Grundsteinlegung, Richtfest etc. gerne dabei sein.
- Ebenfalls möchte er gerne bei der Auswahl eines Spruches behilflich sein (in meinem Entwurf stand "hl. Barbara bitte für uns Artilleristen" -aber es geht bestimmt noch besser)
- Für eine Einsegnung im Rahmen eines Feldgottesdienstes steht er gerne zur Verfügung - jedoch grundsätzlich nicht sonntagsmorgens da er selbst zwei Gottesdienste halten muss, und da er Präses von mehreren Bruderschaften ist möchte er auch keinen Präzedenzfall für solche Aktivitäten schaffen. Er schlägt daher Samstagsnachmittag vor - was ja prinzipiell auch ok wäre.
- Er möchte, dass ich auf der nächsten Versammlung alle Kameraden von ihm herzlich grüße.

So kam es zu unserer Versammlung am

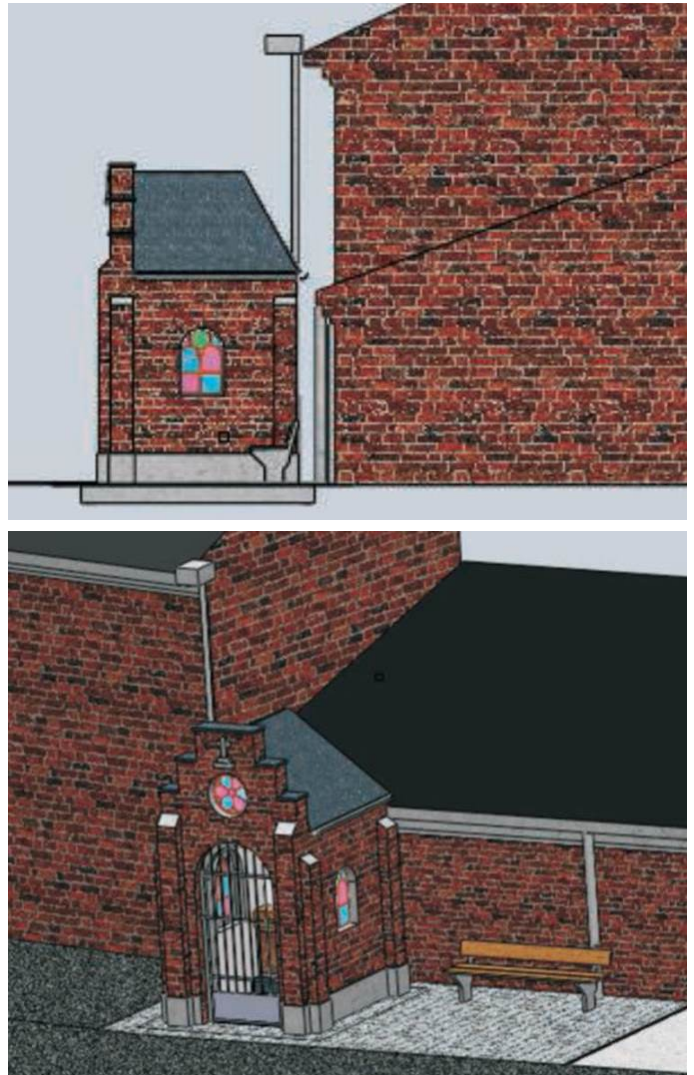
Freitag 05.06.15

Im Kanapee. Hier hatte unser „Dombaumeister“ Georg Bahners wiederum konkrete Pläne ausgearbeitet und einen Vortrag vorbereitet. Er präsentierte die überarbeiteten Entwürfe:





**Die Planungen wurden immer
Konkreter.....**



Weiterer Bauablauf

- Samstag 04. Juli Fundament erstellen
- Steine säubern und vom Hertenhof ins Schweinheim bringen
- Grundsteinlegung?
- Wöchentliches Treffen zum Mauern (z.B. jeden Donnerstag 18:00 Uhr)
- Ziel 1 => Rohbau bis Herbst fertig stellen
- Richtfest?
- Dach decken (Schiefer)
- Innenausbau (Boden legen, verputzen, Malerarbeiten, Marmorplatten, Barbara)
- Tür und Fenster einbauen
- Außenanlage gestalten (Pflaster, Bepflanzung)
- Ziel 2 => Einsegnung mit Feldgottesdienst und großem Fest April/Mai 2016

Nachdem diese Pläne einhellige Zustimmung fanden konnte es losgehen und es wurde der Termin zum Gießen der Bodenplatte festgelegt:

Da es am

Samstag 04.07.15

drückend heiß werden sollte, und die 40°C-Marke erreicht werden sollte, wurde kurzfristig der Beginn auf 6:00 Uhr morgens vorverlegt.

Teilnehmer waren

Bahne	Bahners
Georg	Bahners
Wilfried	Bahners
Rolf	Bonnen
Christian	Breuers
Karl-Georg	Grund
Julian	Knüpper
Wolfgang	Knüpper
Werner	Körschen
Heinz-Peter	Krenels
Solger	Rathge
Michael	Schüßler
Nils	Vossen

Anzumerken sei, daß nicht alle der o. g. auch bereits um 6:00 Uhr da waren. Aber es war erfolgreich – Es wurde ausgeschachtet, eingeschalt und Beton vergossen. Gegen 14:00 Uhr hatten wir es –unter der Leitung der beiden Bauleiter, Christian Breuers und Georg Bahners, geschafft und die Bodenplatte war fertig.





mit dem richtigen Werkzeug
ging es zügig voran.....

Kaffeepause....



und weiter ging's









Fertig!

**Nach getaner Arbeit
wurde gegrillt:**



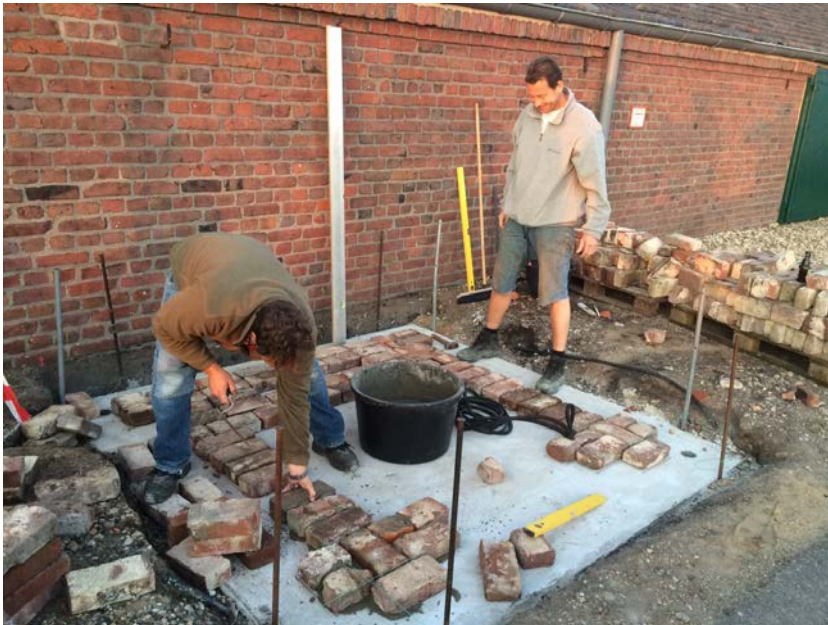
Weiter ging es damit, die ersten Steinreihen zu setzen. Dies erfolgte am

Mittwoch 08.07.15

Dienstag 14.07.15

Freitag 24. 07.15

Die einzelnen Teilnehmer möchte ich jetzt hier nicht auflisten, aber es war immer eine Gruppe von sechs bis zehn Kameraden, die sich beim Mauern nützlich machten.



Oft wurde bis spät in die Nacht gemauert:



Und es ging weiter:

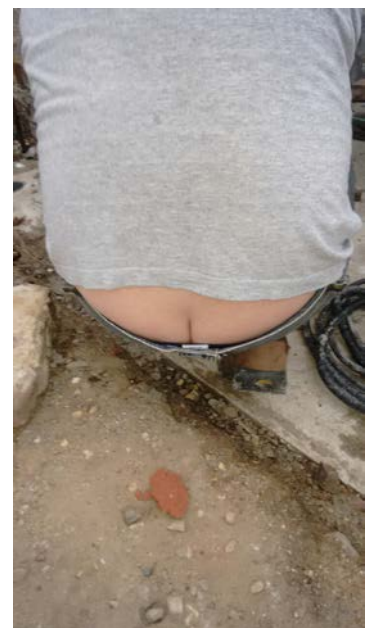


Es klappte auch mit der Verpflegung



Aber hauptsächlich wurde gearbeitet





**Wie die Profis – mit „Maurerdekollété“
Wer das wohl ist?**

**So konnten wir an diesen Terminen die ersten fünf Zagen aufmauern.
Dabei hatten wir ein Fach ausgespart, um dort eine „Zeitkapsel“ zu
deponieren. Dieses Behältnis aus Edelstahl wurde von Nils Bossen
hergestellt.**



geschafft.....!



So konnten wir zur Grundsteinlegung am

Samstag 29.08.15

einladen.

Erfreulicherweise folgten Pfarrer Viertel, das Osterather Königshaus, eine Abordnung von „Pro Osterath“ unserer Einladung. Auch unsere Damen waren in großer Zahl vertreten. Besonders freuten wir uns über die rege Teilnahme der Witwen – hier besonders über den Besuch von Marlis Bergert, der Witwe unseres Kameraden Jürgen Bergert, der sich immer für dieses Projekt stark gemacht hat. Es sollte ihr letzter öffentlicher Auftritt werden, denn sie verstarb am 20.10.15.

Unser erster Vorsitzender Gerhard Bommers begrüßte die Anwesenden und dankte Ihnen für ihr Kommen.



Ebenfalls bedankte er sich mit einem Blumenstrauß bei Judith Bohners für ihre Unterstützung. Nicht nur an diesem Tag als „Hausfrau“ sondern auch für die fürsorgliche Verpflegung bei den Baiterminen.



Dann übergab er das Wort an Georg Bohners- unseren „Dombaumeister“.



**Da unser Kommandeur
Dr. Karl-Josef (Kalli) Sassen
leider verhindert war, verlas
Georg stellvertretend die von
Kalli verfasste Rede zur
Grundsteinlegung:**



Artillerie-Corps Osterath



Liebe Festgäste,

heute ist ein schöner Tag und auch ein wichtiger Tag für das Artillerie-Corps Osterath. Können wir doch heute endlich, nach langer Vorplanung, den Grundstein für unsere Barbarakapelle legen.

Auf einer Grundfläche von rund 2,5 mal 2,5 Metern wollen wir sie errichten. Nicht gerade groß - aber dafür soll und wird sie schön werden - ein echtes Schmuckkästchen.

Ohne Zweifel sind wir mit großen Plänen gestartet. Als die ersten Ideen zum Bau einer Kapelle aufkamen, da hatte sicher jeder die Kapelle auf der Kapellenstraße vor Augen und die Frage war, wie viele Personen wohl in der neuen Artilleriekapelle Platz finden würden.

Nun - die Frage mag sich heute jeder mit Blick auf den Grundriss selber beantworten...

Ich möchte nicht auf die gesamte Vorgeschichte eingehen, die unser bescheidener Grundriss bislang gehabt hat, jedoch in groben Zügen.

Nachdem der Verein Pro Osterath unter der Leitung von Jürgen Bergert die Steine für die Artillerie von der Stadt erhalten hatte, haben wir diese im September 2011 vom alten Bauhof in Büderich abgeholt und zunächst bei unserem Kameraden Heinz-Peter Kreuels auf dem Hertenhof eingelagert. Es bedurfte eines knappen Dutzend Vorstandssitzungen, fast ebenso vieler Versammlungen, der Gründung eines mittlerweile still verstorbenen Arbeitskreises, der Diskussion um Pro und Contra eines eingetragenen Vereins sowie einer Handvoll Pläne, Standortvorschläge und Detailplanungen, um dahin zu gelangen wo wir heute sind.

In diesem Prozess ist unsere Kapelle ganz schön klein geworden.

Wer mag, der kann die Geschichte in Rolf's Bautagebuch nachlesen, das bis zum heutigen Baustand 38 Seiten umfasst und damit fast genauso schwer ist wie die Bodenplatte.

Wer nun aber unser bisheriges Vorgehen für etwas träge hält, den verweise ich auf den großen Nachbarn Köln. Dort brauchte man 61 Jahre, um nach dem Eintreffen der Reliquien der Heiligen Drei Könige im Jahre 1164, den Plan für einen neuen Dom im Jahr 1225 zu erstellen. Weitere 23 Jahre vergingen bis zum Baubeginn im Jahr 1248 und weitere 632 Jahre bis man den Dom im Jahr 1880 fertiggestellt hatte.

Nein keine Angst, so viel Zeit wollen wir uns mit der Fertigstellung nicht lassen, zumal unsere Kapelle nur ca. 17 t wiegen wird. Der Kölner Dom wiegt etwa 300.000 t.

Aber hetzen lassen wir uns auch nicht. Die Artillerie geht mit großen Schritten auf ihr 100-jähriges Jubiläum zu. In einem solchen Alter sind Ruhe und Abklärtheit wichtiger als Eile und unüberlegtes Handeln.

Die Artillerie ist ein Schützenverein. Wozu braucht ein Schützenverein eine Kapelle?

Eigentlich ist das eine sehr wichtige Frage. Aber wirklich haben wir uns diese Frage nie gestellt.

Da waren die Steine des ältesten Hauses von Osterath. Die drohten weggeschmissen zu werden. Dazu waren sie eigentlich zu schade. Und dann kam zwei Kameraden - wie sollte es anders sein - auf unserem Schützenfest in der Sektbar die zündende Idee eine Kapelle zu bauen.

Kaum war die Idee geboren, da war sie in allen Köpfen auch schon beschlossen, bevor wir das Thema das erste Mal offiziell auf einer Versammlung besprochen haben. Und diese Idee in den Köpfen hat alle nachfolgenden Diskussionen, alles Für und Wider, hin und her, eingetragener Verein und nicht eingetragener Verein, Standortfragen, Eigentumsfragen usw. überstanden.

Warum braucht die Artillerie eine Kapelle?

Die Artillerie ist ein Schützenverein. Ein Schützenverein mit einem eher ruhigen Vereinsleben. Drei Versammlungen pro Jahr, alle zwei Jahre Vogelschießen und manchmal ein gut besuchter Barbaratag. Das sind unsere Aktivitäten außerhalb des Schützenfestes. Es gibt eine Standarte, ein Geschütz, drei eigene Wagen und ein paar Utensilien, die dem Verein (der ja eigentlich keiner ist) gehören. Keine Satzung, keine Protokolle. Ach ja und eine Kasse und eine Mitgliederliste - das war's.

Alle zwei Jahre aber, beginnt die Artillerie zu leben. Und zwar in Form einer Vielzahl an Vorbereitungen auf unser Schützenfest. An denen sich alle beteiligen, von denen es aber keine wirkliche Planung gibt. Da wird die Standarte geputzt, die Gulaschkanone probegeheizt, eine Gans besorgt, ein Festheft erstellt, Eier gekocht, Schnaps gekauft, Verbandsmaterial mit Ketchup eingerieben, Geschütze geschmückt, Pferde gesattelt und angespannt und dann steht die Batterie, zurzeit mit 68 Aktiven, wie aus dem Bilderbuch da und erblüht und feiert Schützenfest. Seit fast 100 Jahren, nun schon seit Generationen, ohne Satzung und ohne Protokoll. Aber mit einer eigenen, ungeschriebenen DNA.

So ist das mit der Artillerie. Sie ist ein Schützenverein. Aber sie ist mehr als das: Sie ist die Idee vom gemeinsamen Feiern und Tun, die Jahrzehnte überstanden hat und uns heute noch erfreut und gut tut. Wie schon unseren Großvätern und Urgroßvätern.

Vielleicht brauchte diese Idee einen Ort, ein Zuhause. Vielleicht braucht sie einen Platz, an dem sie in Stein gemauert ist, sichtbar, anfassbar, unverrückbar. Wir haben in der Vergangenheit darüber diskutiert, ob die Artillerie eine Satzung braucht oder ein eingetragener Verein sein muss. Dabei war ein Motiv einiger Kameraden auch, dass wir unsere momentane Struktur festschreiben und für unsere Nachfolger erhalten wollen. Diese Überlegungen haben wir verworfen. Unsere Vorstellung von einem Schützenverein können wir nicht bewahren, indem wir Regeln festschreiben. Aber wir können ihr einen Ort, ein Zuhause geben. Dieser Ort kann unsere Barbarakapelle sein. Vielleicht ist das der Grund, weshalb wir eine Kapelle bauen wollen, obwohl wir doch nur ein Schützenverein sind.

Diese Kapelle ist uns wichtig. Von Anfang an. Das hat man bei vielen Kameraden gespürt, die sich engagiert und mitdiskutiert haben. Die teilweise Geld und Gegenstände gespendet haben. Und sie ist so wichtig, dass sich unser Kamerad Jürgen Bergert für seine Beerdigung keine Blumen und Kränze, sondern eine Geldspende für den Bau der Barbarakapelle gewünscht hat.

Auch unser Kamerad Heinz Platen hat sich zu seinem 80zigsten Geburtstag keine Geschenke gewünscht sondern lieber eine Spende für die Barbara Kapelle.

Die Barbarakapelle als Ort und Zuhause für die Artillerie wird neben der Figur der heiligen Barbara auch Plaketten mit den Namen unserer verstorbenen Artillerie-Kameraden enthalten. So können wir uns sicher sein, dass uns keiner verloren geht. Auch über den Tod hinaus.

Nun kommt zum Ende dieser Rede vielleicht für den einen oder anderen noch eine kleine Enttäuschung: unsere Kapelle ist gar keine Kapelle.

Wir konnten natürlich keine Kapelle bauen, ohne unseren Pfarrer zu informieren und um sein Einverständnis zu bitten. Und Herr Pfarrer Viertel war mit unserer Idee auch sofort einverstanden. Er empfahl uns aber, offiziell keine Kapelle, sondern einen Bilderstock zu bauen. Dieser muss laut Kirchenrecht nicht vom Bistum genehmigt werden. Anders als in einer Kapelle dürfen in einem Bilderstock keine sakralen Handlungen vorgenommen werden. Das müssen wir wissen und auch im Hinterkopf behalten. Ich hoffe aber, es spricht nichts dagegen, wenn wir außerhalb des Kirchenrechts dann wieder von unserer Barbarakapelle sprechen.

Osterath, den 29. August 2015

gez. Major Dr. Karl-Josef Sassen
Kommandeur



und nun ging es weiter.....

Nils Bossen hatte eine „Zeitkapsel“ erstellt, welche in den Sockel der Kapelle eingemauert werden sollte.



Für diese Aufgabe hatten wir den amtierenden Osterather Schützenkönig, Stefan Mosch, auserkoren. Dieser übernahm diese Aufgabe gerne und bedankte sich dafür. Dann schritt man zur Tat. Nachdem noch einige aktuelle Münzen und Banknoten in die Kapsel kamen, wurde diese versiegelt.



Mit der von Georg überreichten „goldenen Truffel“ und der nötigen Schutzkleidung ausgestattet mauerte Stefan Miosch die Zeitkapsel ein.



Nun ergriff Pfarrer Viertel das Wort und bedankte sich ebenfalls für die Einladung und unsere Engagement.

Nach einem gemeinsamen Gebet segnete er den Bau.



Nun wurde sich an dem reichlich vorhanden Kuchen gestärkt.....





.....und gefeiert!



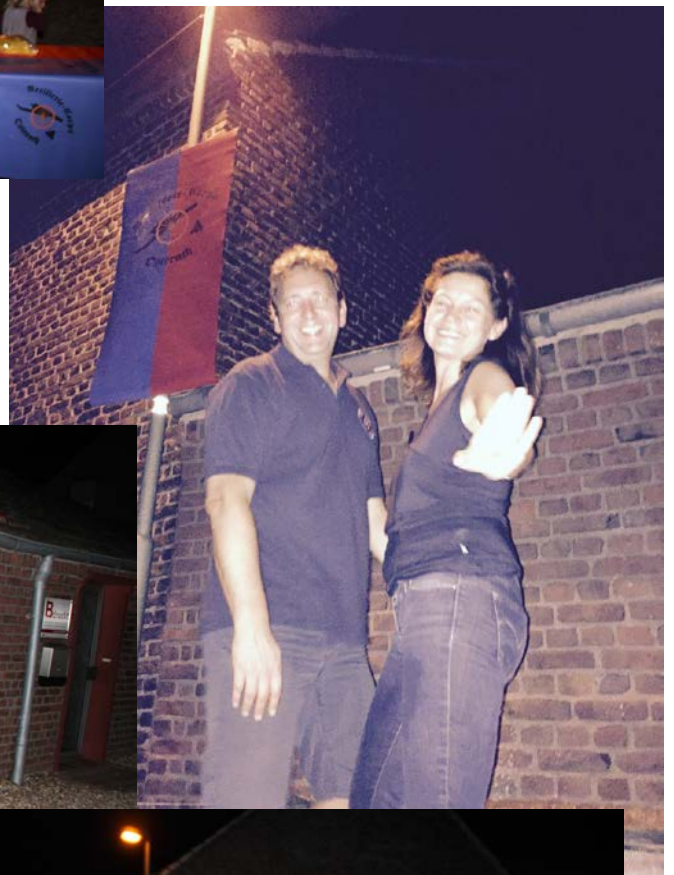
Es wurde auch noch gegrillt....



es wurde später.....



und bis in die Nacht gefeiert.....



**Es gibt noch
jede Menge
weiterer Bilder –
aber dies
würde den
Umfang dieses
Buches
sprengen.**



Nach dem Feiern stand nun wieder Arbeit an und wir konnten mit dem Mauern beginnen.

So trafen wir uns an folgenden Tagen:

Mittwoch 02.09.2015

Mittwoch 09.09.2015

Samstag 12.09.2015

Samstag 19.09.2015

Samstag 26.09.2015

Donnerstag 08.10.2015

Samstag 10.10.2015

Samstag 17.10.2015

und unsere Kapelle nahm langsam Gestalt an.



Zum Teil wurde bis spät in den Abend hinein gearbeitet!



Unter Anleitung eines alten
Profi's konnten sich auch
„Schreibtischtäter“ nützlich
machen.

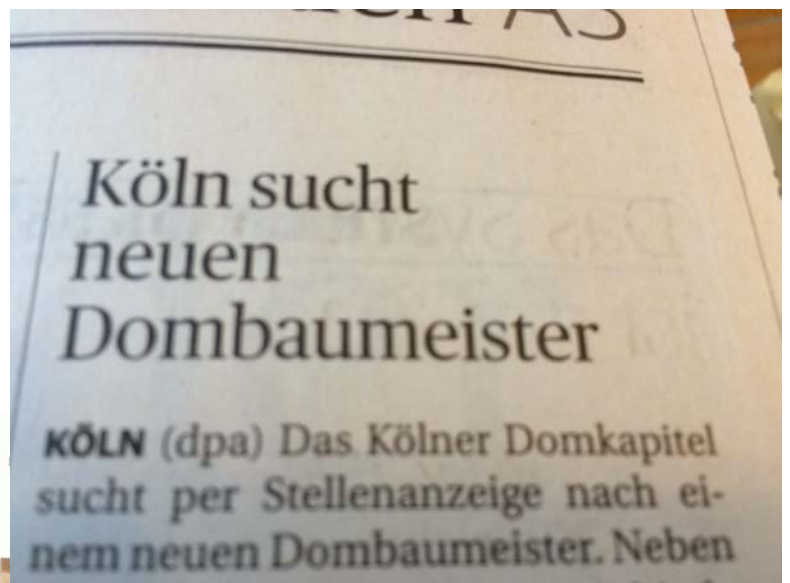
Ohne das Fachwissen und die
Erfahrung von Winfried Sellers
wäre einiges wesentlich
schwieriger gewesen.



**Der Türbogen ist
fertig und unser
Bauleiter
mächtig stolz**



Ob sich Georg bewirbt?



☞ (Artikel in der
Rheinischen Post
vom 09.10.15)



**..... es gab auch
jede Menge
guter
Ratschläge!**



langsam sieht man, daß es gut wird.....



unsere Kapelle
leuchtet in der
Abendsonne.....

Nachdem die Mauerarbeiten weitestgehend abgeschlossen waren, war es Zeit für den Dachstuhl, welchen Wolfgang Knüpper hergestellt hat.

Diesen setzten wir am

Samstag 24.10.2015

Auf den Baukörper und konnten nun endlich

Nichtfest

feiern!



Während sich die einen um den Dachstuhl kümmern, arbeiten andere bereits an der Außen-Anlage.



Schließlich war der Dachstuhl aufgesetzt und der Richtbaum befestigt





Wolfgang Knüpfer hatte sich extra „in Schale geschmissen“



Nach alter Tradition verlas unser „Zimmermann“ – auf dem Giebel stehend - folgende Rede,



Artillerie-Corps Osterath



Rede zum Richtfest am 24.10.2015

Mit Gunst und Verlaub!

Zum Giebel bin ich hochgestiegen,
um hier zu reden mit Vergnügen

Die Feierstunde hat geschlagen,
es ruhet die geübte Hand.
Nach harten, arbeitsreichen Tagen
grüßt stolz der Richtbaum nun ins Land.

Und stolz und froh ist jeder heute,
der tüchtig mit am Werk gebaut.
Es waren wack' re Handwerksleute,
die fest auf ihre Kunst vertraut.

Drum wünsche ich, so gut ich's kann,
so kräftig wie ein Zimmermann,
mit stolz empor gehobnem Blick
der neuen Kapelle recht viel Glück.

Wir bitten Gott, der in Gefahren
uns allezeit so treu bewahrt,
er mög' das Bauwerk hier bewahren
vor Not und Schaden aller Art.

Nun nehm' ich froh das Glas zur Hand,
gefüllt mit Schnaps bis an den Rand,
und möchte dieses jetzt erheben
will jedermann die Ehr' nun geben,
wie sich's nach alten Brauch gebührt,
wenn so ein Bau ist ausgeführt.

Das erste Glas der Bauherrschaft:
Hoch soll sie leben, hoch, hoch, hoch!

Nun brauchte man zu allen Zeiten
nicht nur den Kopf, nein auch die Hand.
Drum noch ein Hoch den Handwerksleuten,
durch deren Kraft der Bau erstand.
Hoch sollen sie leben, hoch, hoch, hoch!

Nun ist das Glas wohl ausgeleert
und weiter für mich nichts mehr wert,
drum werf' ich es zu Boden nieder -
zerschmettert braucht es keiner wieder;



In den folgenden zwei Wochen wurden einige (kleinere) Arbeiten von unseren „Spezialisten“ erledigt. So wurde der Innenraum verputzt, Kabel und Elektrik gelegt, die Fensterrahmen gestrichen und die Vorarbeiten für eine Beregnungsanlage der Beete um die Kapelle herum installiert.

Am

Samstag 31.10.2015

wurde noch der Regenwasser-Abfluß erneuert.

Die Dacheindeckung wollte im Vorfeld unser Kamerad, Geschützfahrer und Dachdeckermeister Norbert Bocksch ausführen. Durch seinen plötzlichen und unerwarteten Tod am 20.12.2014 blieb es Ihm leider verwehrt, diese Aufgabe zu übernehmen.

Doch Schützen und Handwerker halten zusammen! Dachdeckermeister Peter Franzen hatte sofort bereit erklärt, die fachgerechte Dacheindeckung zu übernehmen. Dies erfolgte am

Donnerstag 05.11.15

und

Freitag 06.11.15

An dieser Stelle wollen wir uns nochmals recht herzlich bei Peter Franzen und seinen Mitarbeitern für die Unterstützung bedanken.





Auch am

Samstag 07.11.15

wurde gearbeitet. So wurden von Werner Körschen die Randsteine der geplanten Blumenbeete angelegt und die Pflasterarbeiten vorbereitet.

An dieser Stelle noch einen recht herzlichen Dank an unseren Regimentskommandeur Andreas Hoppe, der uns die Pflastersteine gespendet hat. Diese stammen vom alten, abgerissenen Hoppe-Hof auf der Heide und waren auf seinem Neubaugelände gelagert.

Aufgrund der Witterung konnte nun nicht mehr viel erledigt werden.

In diesem Jahr wurde nur noch am

Samstag 05.12.15

die von Georg Bahners im Internet ersteigerte Glocke im Dachstuhl befestigt.



Jetzt ruhten die Arbeiten an der Kapelle und man blickte dem Weihnachtsfest entgegen..... doch nicht ganz:

Am

Mittwoch 16.12.15

trafen sich die Kameraden Rolf Bonnen, Christian Breners, Christian Hessing, Ralf Platen, Ralli Sassen, Klaus Stahl, Nils Vossen und Jochen Weingartz bei Georg Bahners um die Einweihung bzw. Einsegnung unserer Kapelle zu planen.

Dazu hatte Georg eingeladen und im Vorfeld folgenden Fragenkatalog erstellt:

Ihr könnt euch ja schon mal ein paar Gedanken zu folgenden Themen machen:

- Wann soll das Fest stattfinden (mein Vorschlag Anfang Juni => Termin mit Pfarrer machen - nach Aussage von Herrn Viertel geht nur Samstags)
- Wie groß soll das Einweihungsfest werden / Wer soll eingeladen werden
- Zelt oder Halle, Bierpavillion/Bierwagen, ggf. externe Bewirtung - wenn Zelt, wie groß, wie teuer etc. (Juppi wg. Wiese fragen).
- Verpflegung (evtl. eine kleine Imbissbude oder die große von Rosen ordern oder Grillwürstchen von der Gulaschkanone?)
- Wen benötigen wir noch zur Unterstützung? (z.B. Kellnertruppe)
- Wie soll der Ablauf sein? Stichworte: Uniform, Antreten, Festrede(n), Einzug/Segnung Barbara, Blasmusik, Böllern, Kinderkarusell/Bull-Riding, unsere Fahrzeuge ausstellen, Kaffee/Kuchen, Disco, Sektbar, Frühschoppen, Andenkenverkauf, Ablassbriefhandel etc.
- Bautagebuch / Festschrift (Auflage, verschenken verkaufen?)
- Wie soll das ganze finanziert werden (aus Kasse, Umlage, Werbung in Festschrift?)

An diesem Tage wurde eine Vielzahl der Punkte besprochen. Besonders wichtig war der Termin, der mit Herrn Pfarrer Viertel abgesprochen werden mußte. Nach Abwägung diverser Gründe zogen wir drei Termine im Juni in die engere Wahl. In den nächsten Tagen nahmen wir Kontakt mit Herrn Pfarrer Viertel auf und so konnten wir kurzfristig den 11. Juni 2016 als Termin der Kapellen-Einsegnung festlegen.

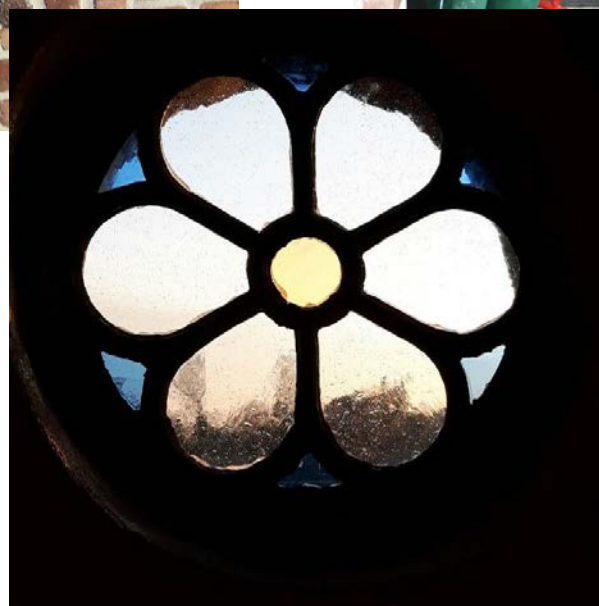
Jetzt wurde erst mal das Weihnachtsfest gefeiert.

Bekannter Weise ist das Wetter im Januar und Februar ungeeignet um größere Bauarbeiten zu erledigen. Auch waren jetzt hauptsächlich Dinge zu tun, die nicht in großer Gruppe, sondern eher von einzelnen Spezialisten gemacht werden konnten.

Am

Freitag 29.03.16

setzte unser Glasermeister Thomas Gabernig mit seinen Mitarbeitern bzw. Söhnen die Verglasung in die Fensterrahmen ein.



Michael Schüßler und Georg Bahners hatten lange nach entsprechenden Fliesen für den Boden der Kapelle gesucht. Sie fanden schließlich einem Keramikbetrieb und es zeigte sich, daß sich die Mühen gelohnt haben.

So erstrahlte ab

Donnerstag 28.04.16

der Boden unserer Kapelle in den Artillerie-Farben Rot und Blau.



..... fast wie im Kölner Dom!



Eine erste „Anprobe“ der schmiedeeisernen Gittertür fand am

Samstag 30.04.16

statt.

Diese wurde von Wolfgang Strucks aus Fischeln hergestellt und soll, nachdem sie noch eine Schutz-Beschichtung erhalten hat, den Innenraum unserer Kapelle schützen.



Nun ging es mit Riesen-Schritten an die Fertigstellung der Kapelle.

Am

Samstag 14.05.16

fanden die Pflasterarbeiten rund um die Kapelle statt.

Nun gab es noch folgende Arbeiten zu erledigen:

- Anstrich des Innenraumes und farbliche Ausgestaltung durch Christoph Schmitz
- Elektroarbeiten / Beleuchtung durch Karl-Georg Grund
- Gestaltung und Begrünung des Umfeldes durch Werner Körschen
- Anbringen der Gedenktafel für unsere verstorbenen Kameraden durch Georg Bahners

Ein genaues Datum der vorgenannten Arbeiten kann hier nicht erwähnt werden, da dieses Bautagebuch zur Kapelleneinweihung gedruckt sein soll und somit die Zeit drängte.....

Schließlich soll am

Samstag 11.06.16

die

feierliche Einsegnung

unserer Kapelle erfolgen.

Nach nunmehr fast sechs Jahren, von den ersten Ideen und Planungen über die verschiedenen Bauphasen bis zur Fertigstellung blicken wir nun zurück auf unser Projekt.

Auch wenn wir nicht immer ALLE einer Meinung sein konnten bzw. waren und der eine sich mehr – der andere sich weniger eingebracht hat:

Der Bau der Kapelle hat gezeigt, daß wir nur Alle zusammen etwas erreichen können.

Es ist keine Selbstverständlichkeit, daß in der heutigen Zeit, in der Kirchen geschlossen und Gemeinden zusammengelegt werden, eine Kapelle errichtet wird. Es wurde Zeit, Geld und viel Eigeninitiative investiert um dieses Gebäude fertig zu stellen.

Ohne die Freundschaft und Kameradschaft innerhalb der Artillerie und zu befreundeten Schützenkameraden wäre dies Alles nicht möglich gewesen.

Wir können stolz auf uns sein!



Wir danken jedem, der in irgendeiner Weise bei der Realisierung unserer Barbarakapelle am Hingstenweg 4 im Osterather Ortsteil Schweinheim beteiligt war.

Sollte versehentlich jemand nicht in diesem Buch erwähnt bzw. vergessen worden sein, bitten wir dies zu entschuldigen

Wir gedenken aller Verstorbenen des Artillerie-Corps Osterath 1921

Die Verstorbenen ab der Neugründung 1955:

Franz Wellen	geb. 1912	gest. 1974
Franz Voitz	geb. 1931	gest. 1977
Stephan Stocks	geb. 1927	gest. 1979
Ludwig Weyergraf	geb. 1916	gest. 1986
Werner Olf	geb. 1947	gest. 1988
Karl Baust	geb. 1938	gest. 1990
Peter Kreuels	geb. 1926	gest. 1992
Ludwig von Danwitz	geb. 1926	gest. 1995
Heinrich Hörschgens	geb. 1919	gest. 1997
Willi Münks	geb. 1922	gest. 2001
Hans Fells	geb. 1921	gest. 2001
Karl-Heinz Stahl	geb. 1939	gest. 2002
Kurt Hoppe	geb. 1921	gest. 2005
Klaus Radmacher	geb. 1944	gest. 2006
Theo Hilgers	geb. 1919	gest. 2008
Leonhard Roemann	geb. 1931	gest. 2012
Heinrich Nakaten	geb. 1934	gest. 2014
Paul Fink	geb. 1926	gest. 2014
Peter Stüttgen	geb. 1944	gest. 2014
Norbert Bocksch	geb. 1966	gest. 2014
Jürgen Bergert	geb. 1944	gest. 2015

Mitglieder des Artillerie Corps Osterath 1921

Mai 2016 – in alphabetischer Reihenfolge

Name	geb.
David Bacher	29.01.1999
Florian Bacher	28.10.1996
Gerd Bacher	16.04.1934
Guido Bacher	01.01.1966
Bahne Bahnners	25.09.1993
Georg Bahnners	04.09.1967
Wilfried Bahnners	30.05.1961
Hans-Markus Beck	16.02.1966
Michael Berrisch	05.02.1994
Georg Bommers	07.12.1968
Gerhard Bommers	02.03.1964
Herbert Bommers	08.02.1943
Karl-Gerhard Bommers	09.04.1932
Moritz Bommers	24.10.1999
Robert Bommers	29.03.1965
Rolf Bonnen	24.05.1964
Adolf Breuers	24.10.1938
Benjamin Breuers	15.10.1999
Christian Breuers	02.08.1969
Franz Corall	11.12.1937
Paul Corall	11.11.1944
Rainer Ewald	23.05.1961
Stefan Ewald	01.07.1994
Thomas Gabernig	20.05.1965
Karl-Georg Grund	23.05.1963
Maximilian Grund	08.06.1994
Christian Hessing	22.03.1965
Manfred Hoffmann	29.08.1932
Dominik Knüpfer	20.06.1983
Julian Knüpfer	13.12.1984
Wolfgang Knüpfer	17.01.1957
Karl Körschen	02.04.1929
Karl-Wilhelm Körschen	29.12.1961
Werner Körschen	21.07.1964
Heinz-Peter Kreuels	14.07.1956

Name	geb.
Reinhard Lensing	23.12.1939
Patrick Lortz	02.02.2000
Christian Meurers	10.12.1992
Ralf Meurers	05.05.1965
Ryan Meurers	02.05.1995
Hans Nauen	27.08.1952
Julian Oellers	09.04.1998
Winfried Oellers	26.03.1939
Carsten Pitschke	04.07.1977
Heinrich Platen	18.01.1935
Johannes Platen	18.01.1939
Ralf Platen	04.08.1971
Josef Radmacher	12.12.1949
Holger Rathge	11.01.1965
Philipp Ridders	22.10.1999
Thomas Ridders	01.08.1969
Dr. Karl-Josef Sassen	13.10.1965
Karl-Josef Sassen	16.12.1933
Lukas Sassen	25.10.1998
Rudolf Sassen	09.05.1969
Christoph Schmitz	08.06.1968
Heinz Schmitz	30.06.1927
Michael Schüßler	05.05.1965
Klaus Stahl	05.09.1968
Andre Stocks	16.11.1995
Karl-Wilhelm Stocks	27.09.1964
Franz Thoma	08.12.1945
Christian Uhr	12.10.1994
Peter von Ameln	22.09.1942
Nils Vossen	08.02.1983
Jochen Weingartz	11.05.1968
Timm Weingartz	11.08.1997
Felix Wozny	15.07.1997
Moritz Wozny	15.07.1997
Roland Wozny	10.12.1958

Mitglieder der Jung-Artillerie des Artillerie Corps Osterath 1921

Mai 2016 – in alphabetischer Reihenfolge

Name	geb.
Lukas Bahners	21.09.2002
Aaron Bocksch	08.05.2002
Noah Bocksch	08.05.2002
Felix Bommers	03.07.2001
Julius Bommers	29.08.2003
Justus Bommers	11.08.2004
Niklas Bommers	15.05.2006
Paul Bommers	16.09.2005
Bruno Breuers	22.11.2007

Name	geb.
Johannes Kreuels	16.10.2002
Paul Kreuels	16.10.2002
Thiemo Lortz	11.10.2002
Leo Pitschke	10.06.2009
Kilian Ridders	15.09.2001
Jan Morten Sassen	03.01.2005
Simon Sassen	21.06.2001
Jakob Stahl	29.05.2009
Mathis Ziebert	19.04.2009

**Unsere Einladung
zur Feier der
Einsegnung am
11. Juni 2016**



Sehr geehrte Damen und Herren ,

hiermit lädt das Artillerie-Corps-Osterath Sie recht herzlich zur Einweihung unserer neu errichteten Barbara-Kapelle am 11. Juni 2016 ein.

Treffpunkt:

Hingstenweg 4, 40670 Meerbusch-Osterath / Schweinheim

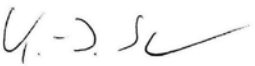
Beginn der Veranstaltung: 17:30 Uhr

Offizieller Festakt: 18:00-19:00 Uhr

Im Anschluß möchten wir Sie noch zu einem gemütlichen Ausklang der Veranstaltung einladen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Wir würden uns freuen Sie begrüßen zu dürfen.


Gerhard Bommers
Vorsitzender


Dr. Karl-Josef Sassen
Kommandeur

Zur weiteren Planung wird um eine Antwort bis zum 30. April gebeten.
georg.bahners@t-online.de bzw. telefonisch unter 0173-5227509 oder: rolf_bonnen@gmx.de bzw. 0150-8024336

Wir danken folgenden Firmen und Personen für ihre
Unterstützung:

Körschen & Eilers GbR
Garten- und Landschaftsbau
Bernd Eilers
Schiefelberg 6
40670 Meerbusch-Osterath

Agrar-Logistik
Andreas Hoppe
Bommershöfe 7
40670 Meerbusch-Osterath

Der Dachbaumeister
Peter Franzen
Meerbuscher Straße 147
40670 Meerbusch-Osterath

Die Schreinerei
Wolfgang Knüpfer
Beethovenstraße 6
40670 Meerbusch-Osterath

Steinmetzbetrieb
Werner & Markus Fucken
Düsseldorfer Straße 48
40667 Meerbusch-Büderich

Garten- und Landschaftsbau
Michael Schüßler
Beethovenstraße 51
40670 Meerbusch-Osterath

Glaserei Gabernig GmbH
Thomas Gabernig
Meerbuscher Straße 144
40670 Meerbusch-Osterath

Schmiedearbeiten
Wolfgang Strucks
Hees 35
47807 Krefeld-Fischeln

Elektrotechnikerbetrieb
Karl-Georg Grund
Bovert 31
40670 Meerbusch-Osterath

Fugentechnik
Bernd Weißkopf
Sandacker 24
40668 Meerbusch-Bösinghoven

Körschen & Eilers GbR
Garten- und Landschaftsbau
Werner Körschen
Hingstenweg 6
40670 Meerbusch-Osterath

**..... und allen Mitarbeitern der
beteiligten Firmen**

© Artillerie-Corps Osterath 1921

im Mai 2016

Auflage : 150 Exemplare

Schutzgebühr: 5,-- €